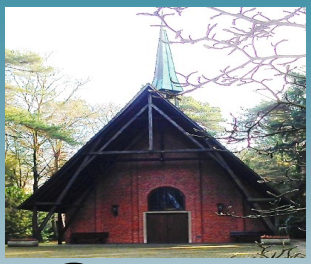


GEMEINDEBRIEF

der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Vechta

53. Jahrgang/4
September, Oktober,
November 2022

**Unser Kinderchor
bei einem Auftritt in Visbek
unter Leitung von
Kantor Eberhard Jung**

Inhalt

Auf ein Wort	3
Unsere Konfirmanden	5
Konfirmandenunterricht	10
Bericht von der Jugendsynode	11
Abendmahl	13
75 Jahre Kirchenchor	14
Renovierung der Auferstehungskirche	15
Ehrenamtliche	17
Kinder- und Familienseite	18
Kindertagesstätte „Arche Noah“	21
Martin-Luther-Schule	23
Kirche am Campus	27
Johannesstift	28
Diakonie	31
Vorstellung von Gruppen und Personen: Mittagstisch	32
Kirchenmusikfest der ELKiO |Kantorei-Konzert	34
Kirchenmusik: Kinderchor | Chorgemeinschaft	36
Konzertankündigungen	37
Jörg Zink	39
Erntedank	40
Ankündigung: Adventsbasar	44
Besondere Gottesdienste	45
Unsere Gottesdienste	46
Kirchenmusik | Gruppen und Kreise	47
Freud und Leid	51
Geburtstage	52
Küsterstelle	55
Gemeindekirchenrat | Gemeindebriefausträger gesucht	56
Internet	57
Kontakte | Impressum	58

Selbstverständlich?

Ich gehe in den Supermarkt. Alles, was ich einkaufen möchte, finde ich normalerweise schnell: Mehl, Öl, Toilettenpapier, Obst und Gemüse, Nudeln, Dosentomaten … Ich gehe zielstrebig zum Regal, wo die Produkte zu finden sein sollten. Doch über dem Preisschild sehe ich nur ein leeres Fach. Keine Nudeln, kein Mehl! Das geschah während der Pandemie. Und nun wegen des Krieges in der Ukraine gab es kein Sonnenblumenöl mehr. Es schien immer alles selbstverständlich verfügbar zu sein. Doch es ist eben nicht selbstverständlich da.

Am 2. Oktober feiern wir in unseren Kirchen das Erntedankfest. Nachdem die Ernte zum großen Teil eingefahren ist, ist es Tradition, Gott zu danken für das Essen, das wir zum Leben brauchen. Besonders die Kirchen auf den Dörfern sind prächtig geschmückt mit den Früchten, die die Felder hervorgebracht haben. Dazu gehört auf dem Dorf auch die kunstvoll gebundene Erntekrone. Die harte Arbeit ist geschafft. Ohne Arbeit würde es auch keine Ernte geben.

Das Erntedankfest erinnert daran, dass es für die Ernte mehr braucht als das menschliche Bemühen, aus dem Boden Nahrung zu gewinnen. Nicht alles kann der Mensch während des Wachstums selbst kontrollieren. Besonders das Wetter hat große Auswirkungen, es kann aber nicht gesteuert werden: Für jede Frucht braucht es genau die richtige Menge an Sonne, Wärme und Regen. Dann gibt es eine gute Ernte. Ansonsten sinkt der Er-

trag und im schlimmsten Falle bleibt die Ernte aus. Und ohne Ernte gibt es kein Essen.

Vor der Pandemie und Ukraine-Krise wusste ich zwar, was für mein Essen nötig ist, aber daran gedacht habe ich im Alltag eigentlich nicht. Die Regale waren voll. Das Wichtigste war problemlos zu bekommen. Jetzt aber ist sichtbar, dass die vollen Regale eigentlich nie selbstverständlich waren. Ein Virus, das sich nicht kontrollieren lässt, oder ein Krieg in einem anderen Land haben große Auswirkungen. Bis in den Supermarkt, die Industrie und vor allem die Energieversorgung. Viele dürften sich unsicher sein, wie warm die Wohnung im Winter noch sein kann. Wie wird das alles noch weitergehen? Was haben wir da in der Hand?

Die leeren Regale bereiten Zukunftssorgen. Werden wir so weiterleben können, wie bisher? Wo müssen wir uns einschränken, damit alle noch genug bekommen? Gott will uns doch versorgen. Das sehen wir an den Früchten vor dem Altar. Trotz aller Sorge, was kommen wird, dürfen wir hoffen, dass Gott uns genug schenkt. Vielleicht aber weniger, als wir es bisher gewohnt sind. Und dann sind wir dran: Was es gibt, sollte so verteilt werden, dass niemand leiden muss. Es sollte nichts verschwendet werden. Mit Geschenken soll man doch gut umgehen. Gottes Gaben sind für uns alle.

Die leeren Regale machen mich darauf aufmerksam, dankbar zu sein für das, was ich habe. Es ist nicht selbstverständlich da. Unser Leben haben wir nicht ganz in der Hand. Wir haben es Gott zu verdanken. Also danke ich Gott für das, was ich habe. Auch für all das, was gar nicht zu kaufen ist: Zeit, Freundschaft, das Singen der Vögel …

Sorgen werden nicht so erdrückend, wenn der Blick auf das Gute fällt, was schon vor einem liegt. Das geschieht am Erntedankfest, wenn der Dank auch unsere Hoffnung auf Gott lenkt.

Ihr Vikar Johann Lehmhaus

Unsere Konfirmanden 2022

Konfirmationen mit Pfarrerin Ute Clamor

28. Mai um 10 Uhr

28. Mai um 11 Uhr

Unsere Konfirmanden

28. Mai um 12 Uhr

28. Mai um 13 Uhr

Unsere Konfirmanden

28. Mai um 14 Uhr

Konfirmationen mit Pfarrer Andreas Technow

29. Mai um 11.30 Uhr

Unsere Konfirmanden

29. Mai um 12.30 Uhr

29. Mai um 13.30 Uhr

Unsere Konfirmanden

4. Juni um 11 Uhr

Pfarrerin Ute Clamor

4. Juni um 12 Uhr – Pfarrer Andreas Technow

Unsere Konfirmanden

Konfirmationen mit Pfarrerin Ute Clamor und Pfarrer Andreas Technow

12. Juni um 11 Uhr

Anmeldung zur Konfirmandenzeit

Die Jugendlichen, die nach den Sommerferien die 7. Klasse besuchen werden, sind eingeladen zur Konfirmandenzeit.

Diese beginnt im **September 2022**
Sollte Ihre Tochter oder Ihr Sohn noch keine schriftliche Einladung zur Anmeldung erhalten haben, wenden Sie sich bitte an Frau Fangmann im Kirchenbüro, Tel.: 04441 8896400.

Alle Jugendlichen, die im Zeitraum von 01.08.2009 bis zum 31.07.2010 geboren wurden, erhalten automatisch Post von der Kirchengemeinde.

Wer nach dem 31.07.2010 geboren wurde, aber nach den Sommerferien die 7. Klasse besucht, muss sich direkt an Frau Fangmann im Kirchenbüro wenden, damit wir die Anmeldeunterlagen zusenden können.

Synode tagte mit Jugendlichen

Die diesjährige Frühjahrssynode unserer Kirche stand ganz im Zeichen der jungen Menschen in unserer Kirche. Neben der normalen synodalen Arbeit in Rastede reiste die Synode am Donnerstag in die Weser-Ems-Halle, wo die Jugendsynode tagte, die sich aus den gewählten 60 Synodalen und 30 Jugendsynodalen aus allen Kirchenkreisen zusammensetzte.

In verschiedenen Arbeitsgruppen wurde aus unterschiedlicher Perspektive die Frage diskutiert, wie jungen Menschen eine bessere Teilnahme an unserer Kirche ermöglicht werden kann, um einer steigenden Austrittswelle entgegenzusteuern.

Die wichtigsten Vorschläge, die als Aufträge zur Weiterbearbeitung an die synodalen Gremien weitergegeben wurden, bezogen sich auf eine stärkere Partizipation von jungen Kirchenmitgliedern in den kirchlichen Gremien. In diesem Zusammenhang wurde angeregt, über eine Quote zur Beteiligung von Jugendlichen in den kirchlichen Gremien wie z. B. dem Gemeindekirchenrat nachzudenken.

Hilfreich könnte auch eine prozentuale Vorgabe sein. Dagegen spreche jedoch, dass auch Jugendliche ihr Wahlrecht wahrnehmen könnten und entsprechend mehr junge Menschen in die Gremien wählen könnten. Auch gab es Bedenken, ob durch die Fülle von Berufungen das generelle Wahl-Prinzip aufgeweicht werde.

Weitere Anträge bezogen sich auf eine bessere digitale Ausstattung und Vernetzung und die Frage nach der Zukunft kirchlicher Gebäude. Ebenso riefen die Delegierten die Kirchengemeinden und Einrichtungen auf, neben dem klassischen 10-Uhr-Gottesdienst am Sonntag mutig neue Formen der Verkündigung auszuprobieren.

Nun beginnt die Arbeit in den Fachausschüssen. Dabei werden alle Ausschüsse aufgefordert, bei der Bearbeitung der Aufträge der Jugendsynode die Jugenddelegierten als fachkundige Gäste sowie weitere fachkundige Mitarbeitende hinzuzuziehen. Bis zur sechsten Tagung der 49. Synode im November sollen erste Vorschläge zur Beratung und zur Beschlussfassung vorliegen.
Neben der Themenarbeit gab es auch einen Abend der Begegnung, bei dem Synodale und Jugendsynodale sich in vielen Gesprächen näher kamen.

Carsten Homann

Abendmahl

Wenn Jesus Christus uns zum Abendmahl einlädt,
dürfen wir erfahren,
dass er uns im Brot und im Saft der Trauben nahe ist,
dass er mit uns feiert und uns seine Gemeinschaft schenkt.
Er lädt alle, Kleine und Große, Belastete und Fröhliche,
an seinen Tisch ein.

Coronabedingt haben wir in unserer Gemeinde lange auf die Feier des Abendmahls verzichten müssen.
Am Sonntag, dem 3. Juli, waren die Gottesdienstbesucher nach langer Zeit wieder zum Abendmahl eingeladen – und alle Gottesdienstbesucher nahmen die Einladung an!
Wir planen, das Abendmahl ab sofort wieder wie vor der Pandemie an jedem ersten Sonntag im Monat im Gottesdienst zu feiern – nun allerdings in einer „pandemiegemäßen" Form:
Wie früher stellen sich die Abendmahlsgäste im Kreis um den Altar herum auf, erhalten zunächst die Oblate, anschließend einen Einzelkelch mit Rebensaft.
Wir trinken also nicht mehr aus einem Gemeinschaftskelch. So kann eine eventuelle Ansteckung vermieden werden.
Zurzeit tragen die Austeilenden FFP-2-Masken und desinfizieren sich vor der Austeilung die Hände.

(UCla)

Lied EG 229

Kommt mit Gaben und Lobgesang, jubelt laut und sagt fröhlich Dank: Er bricht Brot und reicht uns den Wein, fühlbar will er uns nahe sein. (Refr.:) Erde, atme auf, Wort nimm deinen Lauf! Er, der lebt, gebot: Teilt das Brot!

Christus eint uns und gibt am Heil seines Mahles uns allen teil, lehrt uns leben von Gott bejaht. Wahre Liebe schenkt Wort und Tat. Erde, atme auf …

Jesus ruft uns. Wir sind erwählt, Frucht zu bringen, wo Zweifel quält. Gott, der überall zu uns hält, gibt uns Wort und Brot für die Welt. Erde, atme auf …

(Text: Detlef Block 1988, Melodie: Doreen Potter 1972)

75 Jahre Kirchenchor

Am Samstag, dem 2. Juli, konnte unser Kirchenchor endlich seine 75. Geburtstagsfeier nachholen. Durch die Coronabeschränkungen wurde das Fest um ein Jahr verschoben.

Seit 1946 ist der Kirchenchor eine feste Größe in unserer Kirchengemeinde und hat das Gemeindeleben zu verschiedenen Anlässen an unterschiedlichen Orten bereichert, hat zur Ehre Gottes gesungen und blickt auf eine bewegte Geschichte zurück.

Der Chor hatte anlässlich des 75. Geburtstags Gäste eingeladen: In Form einer fröhlich-festlichen Matinee in der Klosterkirche wurde das Jubiläum gebührend gefeiert – und viele kamen! Vor einer gutgefüllten Kirche sang der Chor, unterstützt von Instrumentalmusikern, mitreißende und zumeist auch bekannte Lieder, und die mittlerweile ehrenamtliche Chorleiterin Susanne Breitkopf, die ab 1981 offiziell die Chorleitung übernommen hatte, verstand es, das Publikum zum Mitsingen zu animieren – der Funke sprang über!

Zum Abschluss fühlten sich die Geburtstagsgäste beschenkt und honorierten dies mit lautem, langanhaltendem Applaus. Viele ließen sich gerne noch zum Verweilen bei einem Gläschen Sekt auf dem Rasen neben der Kirche einladen, um auf das Wohl des Chores anzustoßen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Wir danken und gratulieren, und wir wünschen den Chormitgliedern, dass ihnen die Freude am Singen und die singende Gemeinschaft noch lange erhalten bleiben!

(UCla)

Die Auferstehungskirche erstrahlt im neuen Glanz

Die geplanten Renovierungsmaßnahmen in unserer Auferstehungskirche auf dem Waldfriedhof fanden in der ersten Julihälfte statt und verliefen reibungslos, alle Handwerker arbeiteten Hand in Hand:

Nun haben die Innenwände einen neuen Anstrich erhalten, der Parkettfußboden wurde gereinigt, und die Bänke wurden überholt.
Draußen erhalten noch die Dachbalken einen neuen Anstrich.

Die Kosten für die Innenrenovierung belaufen sich auf rund 16.000 €. Für die Außenarbeiten sind rund 9.000 € veranschlagt.
Finanziert werden die Maßnahmen durch die für die Renovierung zweckgebundenen Spenden: Seit 2018 wurden 19.000 € gespendet. Der Rest wird der Rücklage entnommen.
Allen, die dazu beigetragen haben, dass unsere Auferstehungskirche nun wieder ein ansprechendes Erscheinungsbild hat, danken wir sehr herzlich!

(UCla)

Waldfriedhof

Alle sind Kirche – machen Sie mit

In den letzten Ausgaben des Gemeindebriefs sind Menschen vorgestellt worden, die sich haupt-, aber auch ehrenamtlich in die Gemeinde einbringen.

Eine Kirchengemeinde ist mehr als die Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen. Sie ist eine Gemeinschaft von verschiedenen Menschen. Das sind Menschen mit unterschiedlichen Begabungen und verschiedenen Ideen, was in einer Gemeinde los sein kann. In der Bibel findet sich im 1. Korintherbrief eine Beschreibung, was Gemeinde ist: Alle haben von Gott unterschiedliche Fähigkeiten geschenkt bekommen. Diese bringen sie in die Gemeinschaft ein. Gemeinsam entsteht ein lebendiges Ganzes. Da sind so viele Leute, die man kennenlernen kann und mit denen zusammen Neues entsteht. Das macht Kirche aus.

Nicht alle können alles, auch Hauptamtliche nicht. In der Kirche ist Platz für viele Begabungen. Kirche ist ein Ort, wo Ideen Raum finden können. Gestalten Sie Kirche mit. Im Gemeindebrief finden Sie Angebote, die es schon gibt, aber noch Platz für mehr Leute bieten. Oder Ihnen fehlt etwas, was Sie vielleicht neu entwickeln können. Sprechen Sie uns an.

Foto: Tino Trubel

Kinderseite

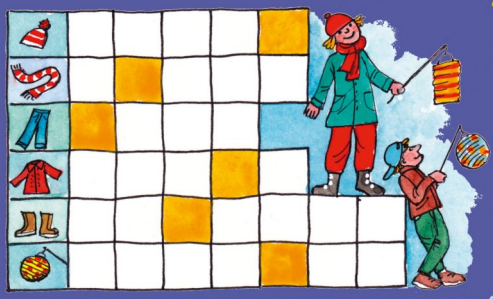
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Spieletipp mit Taschenlampe

Für dieses Spiel brauchst du eine starke Taschenlampe. Geh mit deinen Freunden in einen abgedunkelten Raum oder in den nachtschwarzen Garten. Einer lässt den Lichtkegel der Taschenlampe über die Wände oder Bäume und Büsche tanzen. Die anderen versuchen, den Lichtkegel zu fangen. Ist der Lichtkegel einmal berührt, darf die Taschenlampe nicht weiterbewegt werden. Der Fänger bekommt als nächster die Taschenlampe.

Herbsttee

Gib zwei Teelöffel losen Früchtetee in einen Teebeutel und füge dazu: eine Zimtstange, zwei Stück Stern-Anis, zwei Kardamonkapseln, zwei Gewürznelken. Gib den Beutel in eine Teekanne und gieße kochendes Wasser auf, bis sie halb voll ist. Nimm den Teebeutel nach sechs Minuten raus und fülle die Kanne mit Apfelsaft auf.



Für den Laternenumzug haben sich die Kinder warm angezogen. Trage die Begriffe in die Kästchen ein. Ordne die Buchstaben der orangen Felder richtig, und du erfährst den Treffpunkt zum Martinsumzug.

Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: Kirche

Familien-Sommer-Grillen am Gemeindehaus

Andere Familien treffen, gemütlich zusammensitzen im Gemeindehaus, gemeinsam singen, Bastelaktionen, Spiele, Ausflüge… - das macht unseren Familienkreis aus.

Kinder des Familienkreises spielen im Gemeindegarten

Corona hatte es uns da immer wieder schwer gemacht. Umso schöner war es, dass wir den Beginn der Sommerferien mit einem Grillnachmittag draußen auf der Terrasse des Gemeindehauses einläuten konnten. Bei schönem Wetter war Gelegenheit, sich unbeschwert ausgiebig auszutauschen, zusammen zu spielen und zu essen. Und wir haben Überlegungen für mögliche Treffen im Herbst und Winter angestellt.

Wer Interesse am Familienkreis hat, wendet sich bitte gerne an Pastor Andreas Technow, Tel. 8896946, oder an Familie Trubel-Banke, Tel. 995244.

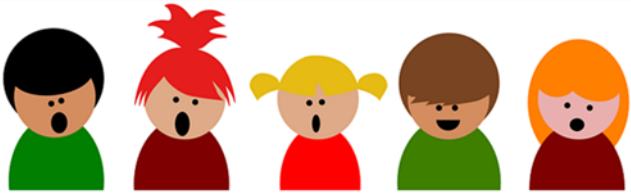
Zu unseren Familienkreis-Grillnachmittagen bringt jede Familie etwas mit. Dies ist Familie Schröders Rezept für einen richtig leckeren und schnellen Nudelsalat:

Schröders Nudelsalat

500 Gramm Spaghetti 350 ml Gemüsebrühe 1 Becher Schmand 1 Becher Crème fraîche 1 Packung Schinken Schnittlauch	Spaghetti al dente kochen. Schinken u. Schnittlauch klein schneiden, 350 ml kräftig abgeschmeckte Gemüsebrühe mit Schmand u. Crème fraîche verrühren. Schinken u. Schnittlauch zur Gemüsebrühe geben, dann die heißen Spaghetti hinzufügen und kräftig durchrühren. Mindestens 30 min ziehen lassen. Mit Pfeffer u. Salz abschmecken.

Gottesdienst für Große und Kleine ORGELPFEIFEN

Familiengottesdienst zum Orgelgeburtstag mit dem Kinderchor



Im Herbst hat unsere Orgel Geburtstag und wird 8 Jahre alt. Dazu laden wir ein zu einem Gottesdienst für Große und Kleine am

Sonntag, 25. September, um 10.30 Uhr in der Klosterkirche.

Manches ist bei Orgelpfeifen ähnlich wie bei uns Menschen: Es gibt kleine und große. Alle haben eine „Stimme“, die mit Luft funktioniert. Manche klingen höher, andere tiefer. Aber alle gehören zu einer Gruppe. Bei den Orgelpfeifen heißen die Gruppen „Register“. Und auch Orgelpfeifen können Zungen haben ...
Wie unsere menschlichen Stimmen und die Stimmen der Pfeifen unserer Orgel funktionieren, erkunden wir in dem Gottesdienst ganz anschaulich. Dabei hilft uns unser Kinderchor.
Mit dem Orgel-Geburtstags-Gottesdienst starten wir eine neue Reihe von Familiengottesdiensten: „Gottesdienste für Große und Kleine“. Sie stehen jeweils unter einem Thema und werden auch mal an interessanten anderen Orten außerhalb der Kirche stattfinden.
Wir freuen uns auf Euch und Sie!

Beim Familien-Ostergottesdienst ausgesät

Beim Familiengottesdienst am Ostermontag hatten Kinder und Erwachsene im Gemeindegarten bienenfreundliche Blumensamen ausgesät. Im Sommer haben sie schön geblüht. Bienen, Hummeln und Schmetterlinge freuten sich über den Nektar. Obwohl im Frühjahr viele Körner von Vögeln gefressen wurden, einige nicht keimten und andere vertrockneten, gab es doch reichlich Blüten und Samen.

Wie Vertrauen wächst: Eingewöhnung in der Krippe

Wenn ein Kind neu in die Krippe kommt, gibt es eine schrittweise Eingewöhnung (nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“). Eltern und Erzieherinnen arbeiten dabei eng zusammen, das Kind gibt das Tempo an. Im Vorfeld wird die Eingewöhnung mit den Eltern besprochen: mögliche Termine und Zeitumfang sowie Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes.

Am ersten Tag kommt das Kind mit Mama oder Papa für etwa 45 min in die Gruppe. Das Kind sammelt Eindrücke von den Erzieherinnen, vom Raum und den anderen Kindern. Das Kind entscheidet selbst, wie nah es bei Mama/Papa bleibt oder ob es neugierig die Umgebung erkundet. Ab dem dritten Tag kann man probieren, ob das Kind mit den anderen am Frühstück teilnehmen will. Fühlt es sich nicht (mehr) wohl, kommt Mama/Papa dazu.

In den Folgetagen wird beobachtet, wie das Kind reagiert, wenn Mama/Papa nicht mehr im selben Raum sind. Das beginnt mit einer „Trennung“ von wenigen Minuten. Falls das Kind weint und sich nicht von der Erzieherin beruhigen lässt, wird Mama/Papa dazu geholt. Die wichtige Erfahrung für das Kind: Mama/Papa kommt wieder! Auch falls diese Zeit kurz war: Das Kind geht nun nach Hause. Es lernt: wenn Mama/Papa kommt, gehe ich nach Hause.
Schrittweise kann die Trennungszeit erhöht werden – bei manchen Kindern in größeren Schritten von 15 min, bei anderen in kleineren von 5 min. Hilfreich ist eine entspannte Haltung der Eltern: „Ich komme gleich wieder. Du schaffst das. Viel Spaß!“
Bei den ersten Trennungen bleibt Mama/Papa noch in der Kita.

Wenn sie unproblematisch verlaufen, können die Eltern die Kita verlassen, müssen aber noch erreichbar bleiben. Wenn ein Kind einen Vormittag in der Krippe verbracht hat, gilt es als „eingewöhnt“.
In der Krippe gibt es jeden Tag Neues zu entdecken: an der Waschrinne mit Wasser spielen, Kastanienbad, Seifenblasen, Kinetik-Sand, auf der Wellenrutsche Autos herunterfahren lassen, Lego-Steine … Außerdem der Morgenkreis, Singen und Fingerspiele, der Garten und der Spielplatz, Turnhalle und Bewegungsmaterial, Spaziergänge außerhalb …

Janine Jahnke, A. Technow

Übernachtung der Schulkinder

Endlich konnten wir nach zwei Corona-Jahren wieder eine Übernachtung in der Kita für unsere Schulanfänger-Kinder anbieten. Ein spannendes Rätsel war die Flasche mit Schatzkarte, die im Garten gefunden wurde. Die Kinder lösten das Rätsel und fanden eine Schatztruhe mit ganz viel Eis – lecker!
Nach Pizza und Freispiel draußen fragten die ersten, ob sie schlafen dürfen. Alle machten sich bettfertig. Es gab eine schöne Gute-Nacht-Geschichte von „Oma & Frieder“ und dann eine Nacht ohne besondere Vorkommnisse.

Die ersten Kinder waren um 7 Uhr wach und konnten in der Nachbargruppe spielen, bis alle wach waren. Für das gemeinsame Frühstück hatten die Kinder im Vorfeld selbst Müsli vorbereitet. Um 10 Uhr wurden die Kinder abgeholt – mit schönen Erinnerungen an eine tolle Aktion.

Jessica Krüger, A. Technow

Viertklässler auf Klassenfahrt

Die Klasse 4b der Martin-Luther-Schule verbrachte zum Abschluss ihrer Grundschulzeit mit ihrer Klassenlehrerin Frau C. Schumacher und Frau G. Meyer eine Woche in Schilleghörn an der Nordsee.

Die Jugendherberge lag direkt hinter dem Deich und wenige Gehminuten vom Zentrum Schilligs entfernt.
Mit einem Wattführer erkundeten die Kinder den Lebensraum Watt. Außerdem besuchten sie einen kleinen Zirkus und das Salzwasserschwimmbad.
In der Jugendherberge hatten alle viel Spaß bei Fußball, Tischtennis und Billard. Minigolf und eine abendliche Party mit Cola, Chips und lauter Musik im Disco-Keller rundeten das Programm ab.

Feuerwehr auf dem Schulhof

„Tatütata …“ schallte das Martinshorn über den Schulhof: Die Feuerwehr hatte die 3. Klassen der Martin-Luther-Schule und der Alexanderschule besucht. Die Kinder durften im großen Feuerwehr-Fahrzeug sitzen und haben alles erklärt bekommen. Beim Ausrollen der schweren Schläuche war klar: dazu braucht man viel Übung!

Theater, Theater

Nach zwei Jahren ohne Theater konnten die Martin-Luther-Schüler dieses Jahr die unterschiedlichsten Theaterstücke kennen lernen. Das Stück „Die Idee“ des TrENDi-Start-up-Service der Uni Vechta war ein besonderes Highlight. Mit der Protagonistin Linda und der Idee „Igor“ hatten die Kinder viel Spaß. Und die Freude über die Gratis-Pommes am Ende war riesengroß. - Für alle Schüler der Martin-Luther-Schule ging es dann auch noch nach Lohne zur Freilichtbühne. In diesem Jahr beeindruckten die Darsteller und Musiker mit ihrem Stück „Madagaskar“.

Ausflug ins Haus im Moor

Da ihre Klassenfahrt bereits zu Beginn des Schuljahres stattfand, erkundete die 4a mit Klassenlehrerin P. Dase-Zurborg jetzt das Haus im Moor. Bei Sommerwetter hatten sie viel Spaß beim Moorbad mit Fröschen. Höhepunkt war die Moorbahnfahrt und die gemeinsame Zeit auf dem großzügigen

Gesundheitstag an der Martin-Luther-Schule

Zum zweiten Mal gab es einen Gesundheitstag an der MLS. Neben vielen Angeboten zu Sport und Entspannung gab es auch etliche Ideen zum Thema Ernährung und Umwelt. Dieser Tag soll jetzt regelmäßig stattfinden.

Spaß im Industriemuseum

Für einige Kinder war es die erste Zugfahrt ihres Lebens: Mit der Bahn fuhren die 3a und 3b (mit Frau A. Meyer und Frau B. Wunderlich) nach Lohne ins Industriemuseum. In einem alten Klassenzimmer erfuhren sie, wie Schule früher war. Damit hatten sie sich zuvor im Sachkunde-Unterricht beschäftigt. Jetzt konnten sie ausprobieren, mit Federkielen und Tintenfässern zu schreiben, und sie bekamen Namensschilder mit früheren Vornamen. Sie waren doch froh, dass sie heute zur Schule gehen, denn früher war´s wohl sehr streng.

Abschlussgottesdienst

Einen ökumenischen Gottesdienst feierte die Martin-Luther-Schule zur Verabschiedung ihrer 4. Klassen am Ende des Schuljahres gemeinsam mit der Alexanderschule im Forum der Geschwister-Scholl-Schule. Vikar Johann Lehmhaus (evangelisch) und Pastoralreferent Mirco Spieker (katholisch) führten durch den Gottesdienst, der von den Religionslehrerinnen Frau B. Ostendorf und Frau B. Wunderlich mit Schülern der 4. Klassen beider Schulen vorbereitet worden war. Die 4. Klassen verabschiedeten sich jeweils mit einem eigenen Lied und erhielten eine kleine Abschlussgabe für ihren weiteren Weg.

Erstklässler verabschieden sich von ihren Paten

Mit einem kleinen Geschenk und liebevollen Gruß verabschiedeten sich die Klassen 1 von ihren großen Paten in der 4a. Stolz überreichten die Erstklässler mit Klassenlehrerin M. Mosel ihre Gaben und verbrachten noch eine gemeinsame Spielpause auf dem Schulhof.

Zweitklässler nach Ostrittrum

Auch die 2. Klassen machten sich mit ihren Lehrerinnen Frau C. Hennies und R. Özcan auf den Weg. Für sie ging es in den Wild- und Freizeitpark Ostrittrum.

Bundesjugendspiele

Nach zwei Jahren ohne Sportfest konnten zum Ende dieses Schuljahres endlich wieder die Bundesjugendspiele stattfinden. Gemeinsam mit den Kindern der Alexanderschule liefen, sprangen und warfen die Martin-Luther-Schüler auf dem Sportplatz der Uni Vechta um die Wette oder auch nur für sich selbst.

Kirche am Campus

KIRCHE AM CAMPUS
Katholische Hochschulgemeinde
Evangelische Studierendengemeinde

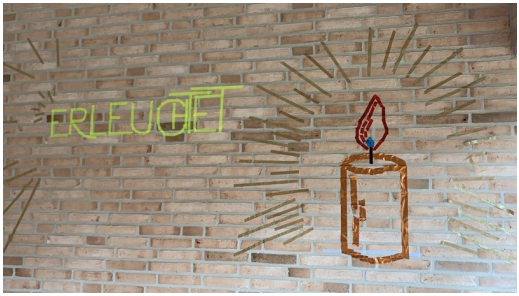
Diakon Jens Schultzki
Ev. Studierenden-Seelsorger
Feldmannskamp 1 | 49377 Vechta
Telefon: 04441-872 531
Jens.schultzki@kirche-am-campus.eu

Wir sind gleich wieder da, nach einer kurzen Pause …

Diesen Spruch kennt man doch aus dem Showbusiness. Aber so ist es an der Kirche am Campus. Zwischen den Semestern liegt die vorlesungsfreie Zeit. Es ist keine wirkliche Pause. Die Studierenden geben hier Vollgas: Klausuren, Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, Prüfungen, Praktika. Weil aber an der Uni keine Vorlesungen stattfinden, werden auch an der Kirche am Campus die Gottesdienste und Gemeindeabende ausgesetzt.

Zeit für einen zufriedenen Rückblick: Seit Januar fanden viele sehr gelungene Gottesdienste und vielfältige Gemeindeabende statt. Thematisch drehte sich alles um die Jünger Jesu und um die Beziehung zu Gott. Die Gottesdienste waren gut besucht und wir konnten uns methodisch ein bisschen ausprobieren. Vielseitig und lebendig waren die Themen auch bei den Gemeindeabenden.

Und so soll es auch im Wintersemester wieder sein. Unter dem Motto „Bunt und vielfältig“ starten wir wieder am 18.10.22. Jeden Dienstag um 19 Uhr findet der Gottesdienst statt und im Anschluss um 20 Uhr der Gemeindeabend. Herzlich willkommen an die Menschen, die da gerne mal dabei sein wollen!



Ein paar Highlights der Gemeindeabende: Cocktail-Abend am 25.10., Krimi-Dinner am 01.11., Werwolf am 08.11., Achtsamkeit am 22.11., Preacher-Slam am 29.11.

Abschied vom 1. Vorsitzenden Pfarrer Fridtjof Amling

Im Sommer zieht Pfarrer Amling mit seiner Familie nach Moskau und blickt auf eine erfüllte Zeit als ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender im Johannesstift zurück. Daher bot die diesjährige Mitgliederversammlung auch die Möglichkeit, die letzten elf Jahre Revue passieren zu lassen.
Vor zwölf Jahren gab es einen großen Umbruch im Johannesstiftvorstand nach dem Ausscheiden von Pfarrer Martin Meyer als 1. Vorsitzenden und weiteren Vorstandsmitgliedern.
Glücklicherweise fand sich mit Pfarrer Amling ein geeigneter Nachfolger. Zusammen mit dem neuen Vorstand entwickelte er seit 2011 unsere Einrichtung weiter.
Zu diesem Zeitpunkt war das Gelände am Tannenweg eine große Baustelle. Die ersten beiden Wohngruppen Haus 1 und 2 waren neu gebaut, der Abbruch des dritten Hauses stand an.
Im Jahr 2012 gab es 60 Mitarbeitende, und die Neubauten der Wohngruppen waren weiterhin ein großes Thema, der Tannenweg 6 wurde abgerissen und der Parkplatz erweitert.
Es gab viele Projekte, um die Pfarrer Amling sich mit seinen Vorstandskollegen engagiert kümmern durfte.
Das machte sich auch bei der Mitarbeiterzahl bemerkbar: 78 waren es mittlerweile, und mit der Inobhutnahme kam nach der Fertigstellung der Häuser 1 bis 5 ein neues Angebot hinzu.
Am 26.07.2014 konnte dann die Eröffnung der Wohngruppe Dinklage groß gefeiert werden.
Schon im Jahr 2015 gab es einen Vorstandsbeschluss, sich um die Unterbringung von minderjährigen Flüchtlingen zu kümmern – erst im Haus Marienstein in Visbek-Endel als in Inobhutnahme und später auch in der Stadtmitte in Vechta als Wohngruppe. Auch hier war Pfarrer Amling die treibende Kraft.
Der Verwaltungsneubau und die Küchensanierung konnten 2018 abgeschlossen werden und in der Falkenrotter Straße zog die Mädchenwohngruppe ein. Das Außengelände erstrahlte in neuem Glanz und 50 Jahre Johannesstift konnten gebührend gefeiert werden. Dazu gab es einen Fachtag im Landkreis und viele andere Aktivitäten und natürlich einen Tag der offenen Tür.
Im Jahr 2021 wurde dann trotz Corona die Eröffnung des Astrid-Lindgren-Hauses in Lohne gefeiert.

Pfarrer Amling war in all den Jahren ein gern gesehener Gast in unserer Einrichtung, ob beim Mitarbeiterfrühstück, Zeugnisgrillen oder sonstigen Aktivitäten. Er hatte immer ein offenes Ohr für die Kinder und Mitarbeitenden, zeigte viel Verständnis für den pädagogischen Alltag und interessierte sich für die Kinder und ihre Schicksale glaubhaft.
Insbesondere eine hohe Fachlichkeit der Mitarbeitenden und sichere Orte für die Kinder und Jugendlichen sowie die Einbeziehung der Erziehungsberechtigten waren Pfarrer Amling immer ein wichtiges Anliegen, und er war bereit, vieles mitzuverantworten und neuen Projekten eine Chance zu geben.
Neues Vorstandsmitglied wurde Pfarrer Andreas Technow, der durch den Ev.-Luth. Kirchenkreis Oldenburger Münsterland in den Vorstand entsandt wurde. Er wurde einstimmig von den Mitgliedern der Kreissynode am 10. Juni 2022 für diese Aufgabe gewählt.
In der folgenden Vorstandsitzung wurde Ralf Kurzweg als neuer erster Vorsitzender gewählt und Pfarrer Technow zu seinem Stellvertreter.
Seinem Nachfolger wünschte Pfarrer Amling einen guten Einstieg in die Vorstandsarbeit und ein gutes und gesegnetes Wirken zum Wohle der Kinder und Jugendlichen. Zu den ersten Gratulanten zählten Kreispfarrerin Martina Wittkowski, Brigitte Schaper und die Vorstandsmitglieder Frank Dobratz und Ralf Kurzweg.

V. l. Kreispfarrerin Martina Wittkowski, Frank Dobratz, Ralf Kurzweg, Pfarrer Fridtjof Amling, Pfarrer Andreas Technow, Brigitte Schaper

Pfarrer Amling nutzte die Gelegenheit, sich mit seiner Familie auch bei den Kindern und Mitarbeitenden zu verabschieden.
Ralf Kurzweg (links) als neugewählter 1. Vorsitzender ließ es sich nicht nehmen, Herrn Amling persönlich aus Dinklage im Cabrio abzuholen

„Zeugnisgrillen“ im Johannesstift

Endlich konnte das traditionelle gemeinsame Einläuten der Ferien mit allen Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitenden wieder ohne Auflagen stattfinden. Nachdem die Kinder aus der Schule gekommen und die überwiegend positiven Zeugnisse gewürdigt worden waren, gab es die Möglichkeit, sich auf dem vorbereiteten Gelände aufzuhalten, sich auszutauschen und sich an den einzelnen Ständen mit Essen und Trinken zu versorgen. Besonders umlagert waren bei den sommerlichen Temperaturen natürlich der Softeiswagen und trotz der sommerlichen Temperaturen die Hüpfburg.

Damit am Ende alle satt sind

Egal wohin wir gucken, überall steigen die Preise. An einen Benzinpreis um die 1,80 € haben wir uns schon beinahe gewöhnt. Wo es möglich ist, steigt man halt auf das Fahrrad um. Aber auch bei den Dingen des täglichen Bedarfs, insbesondere bei Lebensmitteln, ist die Preissteigerung deutlich spürbar.

Diese Entwicklung betrifft Personen mit einem geringen Einkommen besonders stark. Musste zuvor schon jede Ausgabe genau geplant werden, so ist es aktuell kaum noch möglich, bis zum Ende des Monats mit dem Einkommen hauszuhalten.

Dementsprechend hoch sind die Anfragen nach Unterstützungsmöglichkeiten bei der Diakonie. In den vergangenen Jahren waren uns die Lebensmittelspenden aus der Kirchengemeinde Vechta immer eine sehr große Hilfe, sodass niemand im wahrsten Sinne des Wortes Hunger leiden musste.

Auch in diesem Jahr nehmen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Diakonischen Werkes gerne wieder Lebensmittel entgegen, die gut zu lagern und möglichst lange haltbar sind. Denn, wenn jeder ein bisschen gibt, sind am Ende alle satt.

High Noon im Gemeindehaus

12.00 Uhr mittags im Gemeindehaus ist nicht die Fortsetzung des gleichnamigen Westerns mit Gary Cooper in der Marienstraße, sondern wöchentlich der Beginn des Mittagstisches für Menschen, die gerne in Gemeinschaft speisen wollen.

Nach einer langen Auszeit wegen der Corona Pandemie finden jetzt wieder jeden Mittwoch zahlreiche Vechtaer den Weg in unser Gemeindehaus, um gemeinsam für drei Euro mit anderen ein schmackhaftes Mittagessen einzunehmen und sich dabei nett zu unterhalten.

Dieses Angebot unserer Kirchengemeinde hat schon eine fast fünfzehnjährige Tradition. Damals erkannten Kirchengemeinde und Diakonie, dass es eine Anzahl von Alleinstehenden gab, die sich über gemeinschaftliches Zusammensein freuen würden. Daraus entstand die Idee eines gemeinsamen Mittagessens einmal in der Woche an jedem Mittwoch. Nach Klärung organisatorisches Fragen ging es dann los und die gute Annahme bestätigte die Idee der Initiatoren. Eine Gruppe von Ehrenamtlichen fand sich, die aus dem

Jürgen Böhme bedient die Gäste

Küchenraum des Gemeindehauses das Essen ausgab, die Tische abräumte und für die nötigen Vorbereitungen sorgte, nachdem Katalin Debbeler das Essen aus der Krankenhausküche, die uns beliefert, abgeholt hatte.

Jutta Böckmann und Jürgen Böhme bei den Vorbereitungen

In dieser langen Zeit wechselten die Ehrenamtlichen zwar, aber ein fester Stamm blieb immer erhalten, so dass diese segensreiche Einrichtung über so lange Jahre Bestand hatte. In den Jahren von Corona konnte der Mittagstisch in seiner ursprünglichen Form nicht aufrechterhalten werden, aber unsere Küsterin hatte die Idee, ein Lunchpaket zu packen und vom Fenster des Gemeindehauses an die bisherigen Gäste zu verteilen, so dass der Mittagstisch allen im Gedächtnis blieb. Nach der Lockerung der Corona Bestimmungen wird ab jetzt wieder zur Freude aller der Mittagstisch in seiner herkömmlichen Form angeboten und der Zuspruch steigt mit jedem Mal an.

„Wir freuen uns, dass wir vielen Alleinstehenden, aber auch anderen mit dem Mittagstisch eine Abwechslung in ihrem Alltag bieten können“, sind sich Pfarrerin Ute Clamor und Pfarrer Andreas Technow mit allen ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen einig.

Carsten Homann

Viel los war bei allen kirchenmusikalischen Gruppen der Gemeinde bei verschiedensten Konzerten, Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen, die bis zu Beginn der Sommerferien stattfanden. Und das war auch gut so, denn nach den coronabedingten Unterbrechungen war die Freude groß, nun endlich mal wieder vor Publikum singen und musizieren zu können.

Kirchenmusikfest in Oldenburg

Ein besonderer Höhepunkt war sicherlich das Kirchenmusikfest am 25. Juni in Oldenburg. Fünfzig Sängerinnen und Sänger aus Kantorei, Chor „Spätlese“, Kinderchor und Posaunenchor machten sich dazu mit dem Bus auf die Fahrt nach Oldenburg. Unter dem Thema „Aufmachen 2022“ gab es bei der Großveranstaltung verschiedenste Angebote. Konzerte in mehreren Kirchen der Oldenburger Innenstadt, aber auch Open-Air-Konzerte an unterschiedlichen Plätzen sowie ein großes gemeinsames Singen auf dem Schlossplatz.
Neben diesen Angeboten für die Erwachsenen gab es parallel dazu eigens ein Kindersingfest. Knapp 200 Kinder aus Kinderchören unserer Landeskirche kamen nach Oldenburg, um gemeinsam zu singen. Auch der Kinderchor unserer Gemeinde war mit großer Begeisterung dabei.

Viele Musikstücke, die an diesem Tage geprobt wurden, konnten in dem gemeinsamen Abschlussgottesdienst in der EWE-Arena in Oldenburg von Kindern und Erwachsenen gemeinsam vorgetragen werden. Der musikalische Gottesdienst wurde auch von etwa 80 Bläserinnen und Bläsern aus verschiedenen Posaunenchören mitgestaltet.

Die Predigt hielt unser Bischof Thomas Adomeit. Das Kirchenmusikfest war ein klangvolles Ereignis und ein schönes Zeichen für die Vielfalt der ev. Kirchenmusik unserer Landeskirche. Ein unvergessliches Erlebnis für alle!

Kantoreikonzert

Unter dem Thema „Liebesglück und Liebesleid“ hatte die Kantorei zu einem wunderschönen Konzert in die Klosterkirche geladen. Die schönen Chorarrangements gefielen Kantorei und Publikum sehr. Begleitet wurde die Kantorei durch Yevgeniya Schott (Flügel), Friedemann Bartels (Schlagzeug) und Claudius

Tölke am Kontrabass. Andreas Technow ergänzte die Chorbeiträge mit Kurzgedanken zu den Liedern. Das Programm singt die Kantorei am 3. September noch einmal.

Kinderchor singt zur Andacht der Kreissynode in Visbek

Der Kinderchor sang im Gottesdienst der in Visbek tagenden Kreissynode. Letzte Ansagen vor dem Auftritt. Alles hat gut geklappt. Großer Beifall und Dank für die musikalische Mitgestaltung!

Chorgemeinschaft ist wichtig – Eisessen und Grillen zur Sommerpause

Nach so vielen Proben und Auftritten tat es allen gut, mit Beginn der Sommerferienzeit in lockerer Runde beisammen zu sein. Der Kinderchor brachte die Eisdiele in der Stadt und die Bedienung ganz schön ins Schwitzen. Und auch der Spätlesechor hatte dort seine Freude bei schönem Wetter, Eis und kühlen Getränken.

Der Posaunenchor machte eine „Grillprobe“ auf der Dachterrasse bei Kantor Eberhard Jung, und auch die Kantorei erlebte dort unbeschwerte Stunden.

Konzerte in der Klosterkirche

Samstag, 3. September, 18.00 Uhr, Klosterkirche

„Liebesglück und Liebesleid“ – Wegen der großen Nachfrage singt die Kantorei noch einmal das Konzertprogramm vom 19. Juni. Eintrittskarten gibt es ab 17.00 Uhr an der Abendkasse

Sonntag, 25. September, 17.00 Uhr, Klosterkirche

Der Chor „Spätlese“ singt beliebte Melodien aus Schlager und Musical. Als Solist wirkt der Tenor Thomas Schwill mit. Die Klavierbegleitung übernimmt Georg Lungwitz. Eintrittskarten ab 16.00 Uhr an der Tageskasse.

Sonntag, 30. Oktober, 17.00 Uhr, Klosterkirche

„Weibermusik“ mit dem Ensemble „Tityre“

Die wenigsten von ihnen kennt man, vielleicht noch Fanny Hensel, Anna Amalie von Preußen oder Lili Boulanger. Aber was ist mit Madeleine Dring, Mel Bonis oder Marguerite Sara Roesgen-Champion, um nur einige wenige Namen zu nennen? Die Existenzen hinter diesen Namen führen oft ein schattenhaftes Dasein, vergessen, unbemerkt oder nur in ihrem Herkunftsland bekannt. Das En-

semble „Tityre“ spürte ihnen nach und entdeckte unbekannte Werke und außergewöhnliche Lebensgeschichten. Die Eintrittskaren kosten 18 Euro (15 Euro ermässigt) und sind im Vorverkauf über die Stadt Vechta und an der Abendkasse ab 16.00 Uhr erhältlich. Veranstalter sind die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Vechta und unsere Kirchengemeinde.

Sonntag, 27. November, 16.30 Uhr, Klosterkirche

Musik zum ersten Advent mit verschiedenen Chören der Gemeinde

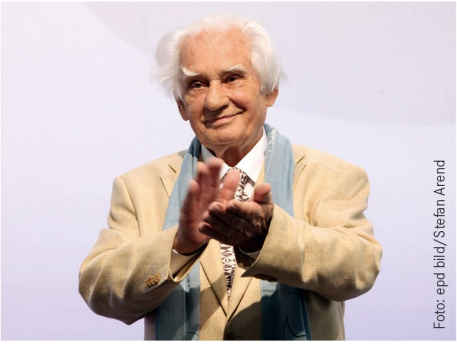
Sonntag, 4. Dezember, 17.00 Uhr, Klosterkirche

Konzert der Kantorei Vechta mit dem „Weihnachtsoratorium“ von Camille Saint-Saëns u. a.

Zum 100. Geburtstag des Theologen **Jörg Zink**

Im Unterholz von Kirche und Gesellschaft

Jörg Zink gehört zu den einflussreichsten Theologen unserer Zeit. Er wurde vor 100 Jahren am 22.11.1922 auf dem Habertshof südlich von Fulda geboren. Getauft ist er eigentlich auf den Namen Georg. Seine



Der evangelische Theologe Jörg Zink 2009 beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Bremen.

Eltern sterben sehr früh und er wächst bei seiner neuen Mutter mit drei Brüdern in Ulm auf. Nach seinem Abitur wird er als Bordfunker bei den Jagdfliegern eingesetzt. Wie durch ein Wunder überlebt er einen Abschuss seines Flugzeugs über dem Atlantik. Von den mehreren hundert Männern seines Geschwaders kommen nur drei aus dem Zweiten Weltkrieg zurück. Jörg Zink: „Mir war am Ende wichtig, mich künftig für den Frieden einzusetzen."

In Tübingen studiert er Philosophie und evangelische Theologie. Zink wird Pfarrer der Evangelischen Kirche von Württemberg, bewahrt sich dabei aber eine innere Unabhängigkeit: „Ich habe mich immer so verstanden, dass ich mir sozusagen als ‚freie Wildsau' im Unterholz der Kirche und der Gesellschaft meinen eigenen Weg suche. Mit meiner eigenen Witterung. Und dann jeweils das aufstöbere, was es da zu finden gibt. Das kann die organisierte Kirche nicht."

Die verständliche Vermittlung des christlichen Glaubens bleibt sein Hauptanliegen. In vielen Bereichen ist er ein Pionier der evangelischen Publizistik. Mit Dokumentarfilmen und Diaserien über den Nahen Osten versucht er, seinen Zeitgenossen einen direkten Zugang zur Person Jesu von Nazareth zu erschließen.

Als Gründungsmitglied der Partei Die Grünen verbindet er christliche Mystik mit politischem Engagement. Mit seinen weißen Haaren prägt er bis 2011 den Sound und die Themen des Deutschen Evangelischen Kirchentages, den er als „das Beste" bezeichnet, „was die Kirche den Menschen heute zu bieten hat."

Jörg Zink stirbt am 9. September 2016 in Stuttgart im Alter von 93 Jahren.

REINHARD ELLSEL

Zur Geschichte des Erntedanktages

Der Erntedanktag hat seinen festen Platz im Kirchenjahr beider christlicher Konfessionen.
Die evangelischen Gemeinden begehen ihn alljährlich am 1. Sonntag im Oktober mit einem besonderen Gottesdienst; in diesem Jahr am 2.10. Wir danken dann Gott für die Erträge in Landwirtschaft und Gärten. Traditionell wird dazu der Altar mit Erntegaben (einer „Erntekrone“ aus Getreidegarben, Obst, Brot usw.) geschmückt.
Dieser Brauch wurde von den früher weit verbreiteten Erntefesten übernommen, wenn die mit bunten Bändern geschmückten Erntewagen im Dorf eintrafen. Danach wurde auf der „Erntekirmes“ gefeiert und dem „Erntebier“ ausgiebig zugesprochen. Es war also hauptsächlich ein „weltliches“ Erntefest im Wortsinne.

Religiöser Bezug: Unter diesem Aspekt waren und sind Erntedanktage schon immer weltweit verbreitet, auch in vorchristlichen (Naturreligionen) und nichtchristlichen Religionen (Islam, Hinduismus, Shintoismus u. a.). Von dem offensichtlichen Grundbedürfnis der Menschen, Göttern oder Gott nach dem Einbringen der lebensnotwendigen Ernte mit einer besonderen Feier oder Zeremonie zu danken, geben zahlreiche Überlieferungen Auskunft.
Diese ritualisierte Verpflichtung erwuchs aus dem Glauben der damals größtenteils bäuerlichen Bevölkerung, dass die Nahrung göttliche Schöpfung und ein Gottesgeschenk sei. Mit wachsender wissenschaftlicher Erkenntnis wurden später Aussaat, Reife und Ernte zutreffend als Teil des

natürlichen Stoffkreislaufes gesehen, den der Mensch ursprünglich nicht beeinflussen konnte. Dieses Abhängigkeitsgefühl verstärkte seine Dankbarkeit, wenn es eine gute Ernte gab.

Erntedank im Judentum: Bereits im 1. Buch Mose heißt es, dass *„Kain dem Herrn Opfer brachte von den Früchten des Feldes“* und Abel ein Tieropfer *„von den Erstlingen seiner Herde“.*
Die im *Alten Testament (1.–4. Buch Mose)* erwähnten drei großen jüdischen Jahresfeste waren ursprünglich reine Erntefeste. Sie wurden später zusätzlich mit Erinnerungen an Gottes Taten in der Geschichte der Israeliten verknüpft und haben sich in diesem erweiterten Sinne bis heute erhalten. Das *Passah-Fest* wurde anlässlich der Gerstenernte im Frühjahr begangen; 7 Wochen später folgte das *Wochenfest (Schawuot)* zu Beginn der Weizenernte. Das 7-tägige *Laubhüttenfest (Sukkot)* fiel in die Zeit der Obsternte und Weinlese.

Erntedank im Christentum:
a) Termine: Im antiken Rom wurden jeweils die ersten Tage der vier Jahreszeiten als *Quatembertage* bezeichnet. Vermutlich im 3. Jh. n. Chr. bestimmte *Papst Calixtus I.* die *Herbstquatember* (Zeit der Getreide-, Öl- und Weinernte) erstmals als kirchliche Feiertage des Dankes für die *„Früchte der Erde und das menschliche Schaffen“.* Ab dieser Zeit wurden im Mittelalter in den alljährlich im Herbst gefeierten katholischen *Erntedankvotivmessen* (Votivmesse: zu einem besonderen Anlass zelebrierte Messe) die geernteten Feldfrüchte gesegnet.

Ab der Reformationszeit lag die Festsetzung des herbstlichen Erntedanktermins zunächst im Ermessen der einzelnen Kirchengemeinden. Später einigten sich die evangelischen Gemeinden auf den 1. Sonntag nach Michaelis (Michaelistag: 29.9.); das war in der Regel der 1. Sonntag im Oktober. 1773 wurde dieser Termin vom preußischen König verbindlich festgelegt.

Die Evangelische Kirche in Deutschland empfahl 1985 in ihrer Neuausgabe des Perikopenbuches ihren Gemeinden, diese Terminfestsetzung beizubehalten.

b) Politische Instrumentalisierung: In der durch „Führerkult“ und Massenaufmärsche gekennzeichneten Zeit des Nationalsozialismus verkam der staatlich organisierte Erntedank für einige Jahre zu einem bombastischen Ritual. Es wurde alljährlich am 1. Oktobersonntag auf dem *Bückeberg* bei Minden inszeniert. Der Historiker *Hans-Ulrich Thamer* (Universität Münster) erwähnt in seinem Standardwerk *„Verführung und Gewalt. Deutschland 1933–1945“* (1987) diesen *„nationalen Feiertag des Deutschen Volkes“* (NS-Bezeichnung) wie folgt: *„Hitler schritt durch ein Spalier der Millionenmasse zum Erntealtar, um die Erntekrone zu empfangen. Eine Parade der Wehrmacht gab dem Fest von ‚Blut und Boden‘*

einen martialischen Charakter.“ (S. 421)

c) Der Erntedank in heutiger Zeit: Laut *Wikipedia* finden auch heute noch in manchen Gemeinden Deutschlands Erntedankumzüge mit Motivwagen und Musikbegleitung statt. Aber im Mittelpunkt des Erntedankgottesdienstes steht nach wie vor der Dank für die Gaben der Natur, die uns Gott fürsorglich gewährt. Als Lesung sind meistens *„Der Segen des Gebens“* aus dem *2. Korinther-*

brief (9,6–15) und das *„Gleichnis vom reichen Kornbauern“ (Lukas 12, 13–21)* vorgesehen.
Darüber hinaus nimmt die Gestaltung des Gottesdienstes jedoch immer stärker Bezug auf Probleme der heutigen Zeit. Zum einen stehen uns in den Industrieländern durch die globalen Handelsketten viele Obst- und Gemüsesorten ganzjährig zur Verfügung. Somit hat die ursprüngliche Festsetzung des Erntedanks auf den Herbst ihren ursprünglichen Sinn verloren. Manchem von uns sind zudem die Zeiten von Aussaat, Reife und Ernte nicht mehr genau geläufig. Zum anderen spielt das in der Bevölkerung gewachsene ökologische Bewusstsein eine immer größere Rolle: Unsere Sensibilität für Klimawandel, Umweltbelastungen, Massentierhaltung, Ressourcenverknappung etc. hat sich erheblich verschärft . Dazu zählt auch eine wachsende Kritik an der Verschwendung von Lebensmitteln in unserer „Überfluss- und Wegwerfgesellschaft“ angesichts von Un-

terernährung und Hungersnöten im „globalen Süden“.
Folglich werden diese gravierenden Probleme heute zu Recht auch im Erntedankgottesdienst thematisiert. Dies geschieht häufig in Form von Solidaritätsaktionen für hungernde Menschen, denn für uns Christen sollten „Danken“ und „Teilen“ zusammengehen. Um die Problematik auch der nachkommenden Generation frühzeitig bewusst zu machen, dürfen in Familiengottesdiensten am Erntedanktag auch Kinder und Jugendliche aktiv mitwirken. Der Erntedankgottesdienst wird somit zu *„einem Gradmesser für gesellschaftliches Bewusstsein“.* (zitiert aus dem kirchlichen Online-Portal „Vivat Magazin“).

H.-J. Reinecke

Adventsbasar

Wo? **Ev. Gemeindehaus, Marienstraße 14, 49377 Vechta**

Wann? **Samstag, 26.11.2022, 11.00 – 18.00 Uhr**
Sonntag, 27.11.2022, 11.30 – 16.00 Uhr

Eine Kaffeetafel lädt zum Verweilen ein.

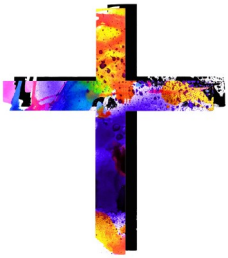
Besondere Gottesdienste in der Klosterkirche jeweils um 10.30 Uhr

Sonntag, 25.09. Familiengottesdienst mit Orgelgeburtstag

Sonntag, 02.10. Erntedankgottesdienst

Sonntag, 30.10. Gottesdienst mit Tauferinnerung

Montag, 31.10. Reformationsgottesdienst



Sonntag, 06.11. Friedensgottesdienst

Mittwoch, 09.11. (um **18.00 Uhr**!)
Gottesdienst zur Reichsprogromnacht

Mittwoch, 16.11. (um **18.00 Uhr**!)
Gottesdienst zum Buß- und Bettag

Sonntag, 20.11.
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Gedenken an die Verstorbenen des Kirchenjahrs, **zusätzlich** *auch um **15.00 Uhr** in der Auferstehungskirche auf dem Waldfriedhof*

Unsere Gottesdienste

Sonntags um 10.30 Uhr
laden wir ein zum
Gottesdienst
in der Klosterkirche

Es gibt keine Maskenpflicht, das Tragen einer Maske liegt in der Verantwortung jedes Einzelnen. Am Eingang besteht die Möglichkeit zur Handdesinfektion.

Kirchenmusik

	Ort	Tag/Zeit	verantwortlich
Kirchenchor	Gemeinde-haus	Montag, **gerade** Woche: 18.00 / **ungerade** Woche: 19.30 Uhr	Susanne Breitkopf, Chorleiterin Elke Peschke, Chorsprecherin
Chor Ü 65 „Spätlese“ (Frauen und Männer)		jeden Dienstag, 10.15–11.15 Uhr	Eberhard Jung Tel. 04441 8859689 E-Mail: kimu.vechta @gmail.com
Kinderchor 1 (Vorschulalter und 1. Grundschulklasse)	Gemeinde-haus	Jeden Mittwoch, 16.45–17.30 Uhr	
Kinderchor 2 (2. bis 5. Klasse)		Jeden Mittwoch, 17.30–18.30 Uhr	
Stimmförderungs-gruppe		Nach Absprache	
Posaunenchor		Jeden Mittwoch, 19.00–20.30 Uhr	
Ev. Kantorei Vechta		Jeden Donnerstag, 19.30–21.30 Uhr	
BrassKids – Jung-bläserausbildung	Gemeinde-haus	Jeden Donnerstag, 16.00–16.45 Uhr	Florian Kubiczek E-Mail: florian.kubiczek @kirche-oldenburg.de
Bläserabendkreis	Kloster-kirche	Jeden Donnerstag, 17.30–18.15 Uhr	
Anfängerkurs für Erwachsene		Jeden Donnerstag, 18.15–19.00 Uhr	

Seniorenfrühstück im Gemeindehaus

Das Treffen findet am 1. Donnerstag im Monat um 9.00 Uhr statt.
Ansprechpartnerinnen: Margret Reiners-Homann, Tel. 83711, und Giseltraud Voget, Tel. 2703

Seniorencafé im Gemeindehaus

Das Treffen findet am letzten Montag im Monat
um 14.30 Uhr statt.
Ansprechpartner: Ute Clamor, Tel. 84252, und Andreas Technow, Tel. 8896946

Treffpunkt Kreativ im Gemeindehaus

Das Treffen findet am 1. und 3. Montag um 18.00 Uhr statt.
Ansprechpartnerin: Hilke Kramer, Tel. 81870

Familienkreis im Gemeindehaus

Das Treffen findet in der Regel am 3. Sonntag im Monat
von 15.30 bis 17.00 Uhr statt.
Ansprechpartner: Familie Trubel-Banke und Andreas Technow, Tel. 8896946

Sie können sich über die Treffen der Gruppen und Kreise auch im Kirchenbüro erkundigen.

Neues Gruppenangebot für Senioren:

Kartenspielen am Nachmittag
(Doppelkopf, Rommé, Skat, Uno etc.)
Jeweils am 1. und 3. Freitag im Monat von 15 bis 17 Uhr im Gemeindehaus.
Bei Interesse rufen Sie bitte im Kirchenbüro bei Frau Fangmann an (Tel. 8896400).

MittwochsFRAUEN

treffen sich jeden 1. Mittwoch im Monat von 20.00 bis 21.30 Uhr im Gemeindehaus.
Mit interessanten Gesprächen und Aktivitäten in Stadt, Gemeinde und Gesellschaft.

„Ein Abend zum Wohlfühlen – mit viel Wärme und Geist!“

So resümiert eine der Mittwochs-**FRAUEN** nach einem Treffen zum Thema „Was liest du?“ und beschreibt so sehr treffend die gute Atmosphäre in unserer konfessionsübergreifend zusammengesetzten Frauengruppe „Mittwochs-**FRAUEN**“. Seit mittlerweile einem Jahr treffen wir uns einmal monatlich im Gemeindehaus zu verschiedensten Themen über Gott und die Welt und zu kreativen Aktionen. Im Juli stand bei Fingerfood und Erdbeerbowle die Themenauswahl für kommende Treffen auf dem Programm.

So laden wir herzlich ein zu den nächsten Mittwochs**FRAUEN**-Terminen am

7. September:
„Was heißt schon alt?“

5. Oktober:
„Perlen des Glaubens“ (Anmeldung erbeten)

2. November:
„Astrid-Lindgren-Abend“ (Achtung: abweichender Ort!)

Anmeldung und nähere Informationen bei Insa Born,
Tel. 04441-8536224 oder
Mail: insaborn@gmx.de

Die **Ev.-Luth. Kirchengemeinde Vechta** sucht zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt einen **zuverlässigen und flexiblen**

Küster (m/w/d)

in **unbefristeter** Anstellung mit **4,5 Wochenstunden (Minijob)** u. a. für die Sonntagsgottesdienste, Taufen, Trauungen und Veranstaltungen in der Klosterkirche in Vechta.

Wir arbeiten als Dienstgemeinschaft und erwarten daher, dass Sie sich mit unserem kirchlichen Auftrag identifizieren und glaubwürdig für die Erfüllung dieses Auftrages eintreten. Die Tätigkeit als Küster hat einen Bezug zum kirchlichen Verkündigungsdienst. Daher setzen wir die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche, die Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Niedersachsen ist, für die Mitarbeit voraus. Schwerbehinderte Bewerber werden bei gleicher Eignung und Befähigung bevorzugt berücksichtigt.

Wir bieten Ihnen eine Vergütung nach den derzeitigen kirchlichen Tarifbestimmungen (Dienstvertragsordnung) in Verbindung mit dem TV-L mit einer betrieblichen Alters- und Hinterbliebenenversorgung und die Möglichkeit der Teilnahme zur Gesundheitsförderung (hansefit).

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Pfarrerin Clamor unter Tel.: 04441/84252.

Bewerbungen richten Sie bitte unter Angabe Ihrer Konfession per Post **an Pfarrerin Ute Clamor** in die **Marienstraße 14 in 49377 Vechta** oder per E-Mail an **Ute.Clamor@Kirche-Oldenburg.de**

Öffentliche Sitzungen des Gemeindekirchenrates finden in der Regel am letzten Mittwoch des Monats um 19.30 Uhr im Gemeindehaus statt.

Bitte im Kirchenbüro (Tel.: 04441 8896400) erkundigen.

Haben Sie 4-mal im Jahr etwas Zeit übrig?

Wir suchen Sie, liebe Leserinnen und lieber Leser.
Es werden für die nebenstehenden Straßen noch Austräger gesucht.

Vielleicht ist Ihre Straße dabei oder eine in Ihrer Nachbarschaft. Wenn sie Zeit und Lust haben, unseren Gemeindebrief auszutragen: Nur in den Briefkasten einwerfen.

Sollten Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an das Kirchenbüro, Tel.: 04441 8896400; unsere Kirchenbürosekretärin Doris Fangmann gibt Ihnen gerne Auskunft.

> Bei Middendorfs Hof
> Bei Suings Hof
> Bokerner Damm
> Buchholzstraße
> Bullenbacher Weg
> Feldmannskamp
> Gerstenkamp
> Graf-von-Galen-Str.
> Haferkamp
> Hof to Aite
> Jans Kamp
> Kleiststraße
> Kloppenborgs Weg
> Kötterweg
> Maiskamp
> Meisenweg
> Oppelner Str.
> Pickerskamp
> Riedenkamp
> Robert-Bosch-Str.
> Rudolf-Diesel-Str.
> Sandbergweg
> Schneiderweg
> St.-Florian-Str.
> Weizenkamp

Hier findet man uns im Internet

Auf der **Internet**-Seite unserer Kirchengemeinde

https://vechta.kirche-oldenburg.de/

findet man die Kontaktdaten von Pfarramt und Kirchenbüro, Informationen zu Taufe, Konfirmandenzeit, Trauung, Friedhof (u. a. Friedhofssatzung) und den aktuellen Gemeindebrief.

Außerdem sind wir bei **Instagram** unter

ev.kirche.vechta

zu finden. Hier werden Fotos und Hinweise eingestellt.

Scannen Sie doch einfach den untenstehenden QR-Code! Sie werden dann auf unsere Seite geleitet.

Unsere **Kindertagesstätte „Arche Noah“** hat ihre Seite auf

http://www.arche-noah-vechta.de/.

Dort ist das Konzept der Kita zu finden, dazu Kontaktdaten und weitere Infos.

Kirchenbüro
Mo.–Fr., 9.00–12.30 Uhr; Di., 14.00–16.00 Uhr
(in den Sommerferien nicht am Nachmittag)
Marienstraße 14, 49377 Vechta, Tel. 04441 8896400,
E-Mail: kirchenbuero.vechta@kirche-oldenburg.de
Internet: vechta.kirche-oldenburg.de
Kirchenbürosekretärin: Doris Fangmann

Küsterin und Hausmeisterin
Katalin Debbeler, Tel. über Kirchenbüro (s. o.)

Friedhofsverwaltung
Mo., 9.00–11.30 Uhr und nach Vereinbarung
Friedhofsverwalterin: Andrea Risch, Tel. über Kirchenbüro (s. o.),
E-Mail: friedhofsbuero.vechta@kirche-oldenburg.de

Waldfriedhof
Friedhofswärter: Mark Michelewitz, Tel. 04441 84363,
Mobil: 0157-37292586, E-Mail: waldfriedhof.vechta@gmail.com

Pfarramt
Am sichersten zu erreichen nach Vereinbarung.
Pfrn. Ute Clamor, Tel. 04441 84252,
E-Mail: ute-clamor@t-online.de
Pfr. Andreas Technow, Tel. 04441 8896946,
E-Mail: andreas.technow@gmx.de

Kirchenmusik
Kantor: Eberhard Jung, Tel. 04441 8859689,
E-Mail: kimu.vechta@gmail.com
Kreisposaunenwart: Florian Kubiczek, Tel. über Kirchenbüro (s. o.)
E-Mail: florian.kubiczek@kirche-oldenburg.de

Kontakt Lutten
Ansprechpartnerin: Christiane Reinecke, Tel. 04441 6124

Krankenhausseelsorge
Zurzeit vakant.

Altenheimseelsorge
Pfr. Christian Jaeger, Tel. 04442 9583096

Ev. Kindertagesstätte *Arche Noah*

Heinestraße 8, 49377 Vechta, Tel. 04441 8898696,
E-Mail: kita-arche-noah.vechta@kirche-oldenburg.de
Leitung: Sandra Lindenthal; stellvertretende Leitung: Claudia Powell

Ev. Kreisjugenddienst

Thorben Andres, Marienstraße 14, 49377 Vechta
Tel. 04441 854540, Fax 04441 854542, E-Mail: thorben.andres@ejo.de
Internet: www.vechta.ejo.de, Bürozeiten: Di., 15–17 Uhr, Do., 9–12 Uhr

Diakonisches Werk

Geschäftsstelle Marienstraße 14, 49377 Vechta
Leitung: Martina Fisser, Tel. 04441 906910, Fax 04441 9069119

Bankverbindungen der Kirchengemeinde

Volksbank Vechta, IBAN: DE52 2806 4179 0146 0005 02
Oldenburgische Landesbank Vechta, IBAN: DE02 2802 0050 4005 0429 00

Wenn Sie nicht möchten, dass Geburtstage und Ehejubiläen sowie Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch an folgende Adresse mit: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Vechta, Marienstr. 14, 49377 Vechta.
Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich auch jederzeit anders überlegen und den Widerspruch wieder zurückziehen. Teilen Sie uns auch dies bitte an die obige Adresse mit.

Geschlechtsbezogene Schreibungen, insbesondere solche mit dem sog. Gender-Stern („*“), einem Doppelpunkt („:“), einem Unterstrich („_“) oder einem großen „I“ in Wortmitte, die nicht den Regeln der deutschen Rechtschreibung und Grammatik entsprechen, oder Formulierungen, die vom gängigen Sprachgebrauch abweichen, folgen den Vorgaben des jeweiligen Verfassers.

Impressum

Herausgeber: Gemeindekirchenrat der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Vechta
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Geschäftsführende Pfarrerin Ute Clamor
Redaktion: Pfrn. Ute Clamor, Almut Härtel (Planung, Gestaltung), Carsten Homann, Wilfried Kürschner (Endredaktion), Hans-Joachim Reinecke, Irmelin Seeber, Pfr. Andreas Technow
Erscheinungsweise: 1. Dezember, 1. März, 1. Juni, 1. September (in der Corona-Zeit kann der Erscheinungstermin abweichen) – kostenlos

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

Alle guten Gaben

**Alle guten Gaben
alles, was wir haben,
kommt, o Gott, von dir,
wir danken dir dafür.**

Alle gute Gabe

**Alle gute Gabe
kommt her von Gott dem Herrn.
Drum dankt ihm, dankt,
drum dankt ihm, dankt,
und hofft auf ihn.**